22. August: Maria Königin

Evangeliumstext (*Lk* 1,26-38): Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

„Ich bin die Magd des Herrn“

Pe. Joel PIRES Teixeira
(Faro,)

Heute lädt uns die Kirche dazu ein, Unsere Liebe Frau als Königin zu verehren. Hier geht es nicht um eine Königin mit goldener Krone und illustrem Gefolge. Diese Königin möchte vor allem eins: Dienen. Wie wir bei Lukas lesen, antwortet Maria auf die geheimnisvolle Botschaft des Engels mit den Worten: „Ich bin die Dienstmagd des Herrn!“ (Lk 1,38). Somit deutet Unsere Liebe Frau an, was Gott an erster Stelle von der Menschheit erwartet: Demut ist das oberste Gebot. Ihr Sohn Jesus Christus hat am ehesten diese Demut vorgelebt, indem er sein Leben hingab.

Falls wir heute Maria als Königin verehren, so sind wir dazu eingeladen, ihr mit ihrem Ja-Wort nachzufolgen. So wie der Weg Mariens nicht einfach war, wird auch der des Jüngers es nicht sein. Er geht ihn aber nicht allein, denn Gott begleitet denjenigen, der auf ihn vertraut. Dies ist die Gewissheit, die

Maria vom Anfang an erhält, und die jedem von uns zuteilwird, sobald wir mit Maria unser Ja-Wort aussprechen.

Das Wort des Engels: „Der Herr ist mit dir“ (Lk 1,28) erfreut Maria aufs höchste. Es ist ihr innigstes Geheimnis: fortan ist sie nicht allein. Einsamkeit bietet dem Teufel Angriffsraum. Maria ist aber von Gott gesegnet. Ihre Freude, die auf Christus beruht, manifestiert sich bei jeder Schwierigkeit. Von der Verkündigung bis hin zum Kalvarien gibt Maria sich furchtlos dem hin, der sie auserwählt hat. Wer in Gemeinschaft mit Christus verbunden ist, strahlt die gleiche Freude aus, die Maria vom ersten Moment an erfüllt hat.

Indem wir diesen schönen Tag feiern, sind wir dazu eingeladen, auf den Herrn zu vertrauen und somit Zeugen der Freude zu sein, die Jesus uns schenkt. Nicht immer fällt es uns leicht, zu vertrauen, deswegen suchen wir im Gebet des „Salve Regina“ von Bernhard von Clairvaux die Kraft und Nähe von Maria Königin: „Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsre Wonne, und unsre Hoffnung, sei gegrüßt!“